



## **Präsident der Landesärztekammer Hessen, zur ambulanten Notfallversorgung**

### **Statement von Dr. med. Gottfried von Knoblauch zu Hatzbach, Frankfurt, 13.03.2017**

Niedergelassene Ärzte und Klinikärzte können die Herausforderungen der ambulanten Notfallversorgung nur gemeinsam und durch sinnvolle Angebote für die Patienten lösen.

Dass die Notfallaufnahmen sowohl vieler Krankenhäuser als auch vieler ärztlicher Bereitschaftsdienstzentralen überlastet sind, ist bekannt. Die Frage des Patienten nach ärztlichem Rat ist immer durch einen subjektiven Leidensdruck begründet. Um Hilfe zu erhalten, sucht er sich verständlicherweise stets den kürzesten und bequemsten Weg und richtet sich nicht nach den Vorgaben einer Versorgungsstruktur, wenn diese ihm nicht entgegenkommt. Eine Verbesserung der Information über Versorgung und Versorgungsstrukturen in sprechstundenfreien Zeiten und an Wochenenden sowohl in den Notfallaufnahmen der Krankenhäuser als auch in den Bereitschaftsdiensten der Vertragsärzte könnte zu einer Entflechtung beitragen.

Es muss Einigkeit darin bestehen, dass Menschen mit einem akuten Gesundheitsproblem nicht von einer Stelle zur nächsten geschickt werden dürfen. Wenn sich ein Patient in einer Notfallsituation an die Notaufnahme eines Krankenhauses oder an eine ärztliche Bereitschaftsdienstzentrale wendet, muss ihm dort zielgerichtet geholfen werden.

Voraussetzung für eine gute Notfallversorgung sowohl im ambulanten als auch im stationären Bereich ist eine angemessene Finanzierung.